

Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Kanzlei der Bürgerschaft

P r o t o k o l l

**der Sitzung des Ausschusses für Sport, Soziales und Jugend am Montag, 9. März
2015 im Bürgerschaftssaal des Rathauses**

Öffentlicher Teil

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:22 Uhr

Verwaltung

Frau Doreen Au
Frau Carola Felkl
Frau Ines Gömer
Frau Monika Kindt
Herr Ludwig-Andreas Klöckner
Herr Achim Lerm
Frau Petra Lisowsky i. V. Herr René Fischer
Frau Christiane Sitterlee

Mitglieder

Herr Ibrahim Al Najjar i. V. Frau Luisa Heide
Herr André Berndt
Frau Petra Dörwald
Frau Rita Duschek
Herr Gamal Khalil
Herr Nikolaus Kramer
Herr Alexander Krüger i. V. Herr Carls
Herr Ronny Hartmut Krüger
Herr René Lenz
Herr Ronny Schulz

Mitglied der Bürgerschaft

Frau Mechthild Thonack

Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung

2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift vom 19.01.2015
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern
5. Situation für Flüchtlinge in Greifswald
6. Kita Eigenbetrieb " Hansekinder"
7. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 7.1. Aktionsplan für Greifswald
SPD-Fraktion
- 7.2. Mietpreisbremse
SPD-Fraktion, interfraktionell angestrebt
- 7.3. Entgeltordnung für das Strandbad Eldena
ABS gGmbH/Der Oberbürgermeister
8. Informationen der Verwaltung
9. Fragen der Mitglieder des Ausschusses
10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

TOP 1. Sitzungseröffnung

Frau Duschek teilt mit, dass sie heute in Vertretung als ältestes Mitglied des Ausschusses die Sitzung leiten wird und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Keine Änderungsanträge

TOP 3. Bestätigung der Niederschrift vom 19.01.2015

Abstimmungsergebnis: 7 X Ja; 3 X Enthaltung

TOP 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern

Entfällt.

TOP 5. Situation für Flüchtlinge in Greifswald

Herr Klöckner erläutert die aktuelle Situation der Flüchtlinge in der Universitäts- und

Hansestadt Greifswald.

Größte Gruppe innerhalb der Flüchtlinge ist diejenige, die vom Land dem Landkreis zugewiesen worden ist und deren Mitglieder Aufenthaltsgestattungen zur Durchführung des Asylverfahrens haben. Dazu gehören aber auch Personen, die nach Abschluss ihres Verfahrens eine Duldung erhalten haben, da sie aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreisen können. Der größte Teil dieser Gruppe ist in der Gemeinschaftsunterkunft in der Spiegelsdorfer Wend untergebracht. Die WVG hat aber dem Landkreis auch schon ca. 40 Wohnungen zur dezentralen Unterbringung zur Verfügung gestellt. Diese Menschen werden durch MitarbeiterInnen des Landkreises bzw. durch vom Landkreis beauftragte Personen betreut. Eine zweite Gruppe von Personen sind Kriegsflüchtlinge überwiegend aus Syrien, die schon in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes einen Aufenthaltstitel erhalten haben. Diese Personen können mangels Rechtsgrundlage nicht vom Land verteilt werden. Das Innenministerium hat daher die Oberbürgermeister der großen Städte gebeten, diese Personen aus humanitären Gründen Obdach und Aufnahme zu bieten. Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald hat über die WVG 4 Wohnungen besorgt und hat am 05.03.2015 dreizehn Flüchtlinge syrischer Herkunft aufgenommen. Diese Menschen werden dann künftig vom Migrationsdienst der Caritas und vom Jugendmigrationsdienst des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises betreut.

TOP 6. Kita Eigenbetrieb " Hansekinder"

Herr Lerm dankt für die Einladung und stellt seine Vorstellungen zur Entwicklung des Eigenbetriebes vor. Zunächst verweist er darauf, dass in der Vergangenheit die öffentliche Diskussion weitgehend durch die Immobilienfrage bestimmt wurde und die Erörterung von pädagogischen Konzepten in den Hintergrund gedrängt wurde. Aus Sicht von Herrn Lerm sollte die eigentliche Kernaufgabe des Eigenbetriebes, nämlich die Kindertagesförderung, wieder in den Mittelpunkt gerückt werden. Da er in den Kitas hoch motiviertes und gut qualifiziertes Personal vorgefunden habe, sollten diese Potentiale auch genutzt werden. Zudem sei die Umstellung auf einen Eigenbetrieb gut vorbereitet gewesen. Er dankt dafür den Beteiligten in der Verwaltung. Fest steht aus seiner Sicht, dass mit den Immobilien etwas passieren muss. Die Gestaltung der Immobilien müsse sich am pädagogischen Konzept orientieren. Zu der Immobilienfrage gibt es eine Arbeitsgruppe in der alle Parteien und Fraktionen vertreten sind und es gibt erste fruchtbare Gespräche. Unabhängig davon, ob die Immobilien der WVG oder dem Eigenbetrieb zugeschrieben werden, besteht dringender Bedarf an Sanierung oder Neubau. Weder die Größe der Grundstücke noch Größe und Zuschnitt der Gebäude passen zu den Normativen des Landkreises bei den Kostenverhandlungen. Es besteht ein beträchtlicher Sanierungsstau. Einrichtungen, die auch nicht zu den pädagogischen Konzepten passen, sollten neu errichtet werden, um durch höhere Energieeffizienz und geringere Nebenkosten auch deutlich Ausgaben einsparen zu können. Bei drei bis fünf Einrichtungen könnte ein Neubau auf Dauer günstiger als eine Sanierung sein. Beispielsweise hat die Kita „S. Marschak“ ein so großes Grundstück, dass bei laufendem Geschäftsbetrieb ein Neubau errichtet werden könnte und danach der Altbau abgerissen wird. Herr Lerm könnte sich auch gut vorstellen, dass der Eigenbetrieb künftig eine eigene Essenszubereitung realisiert.

Herr Kramer fragt, ob in der Arbeitsgruppe alle Parteien oder alle Fraktionen vertreten sind. Herr Lerm bestätigt, dass alle Fraktionen vertreten sind. Herr Kramer plädiert dafür, dass jede Einrichtung trotz Eigenbetrieb ihre eigene Identität behält. Herr Lerm möchte, dass nur die grundsätzliche pädagogische Linie der Einrichtungen einheitlich ist, individuelle Besonderheiten sollen erhalten bleiben. Die Umsetzung des neuen Konzeptes ist ein Prozess.

Herr Carls fragt, ob die verspäteten Bescheide Auswirkungen auf die Gesamtfinanzierung haben. Herr Lerm verneint diese Frage.

TOP 7. Diskussion von Beschlussvorlagen

TOP 7.1. Aktionsplan für Greifswald

06/247.2 Herr Lenz bringt die Vorlage der SPD erneut ein. Die Anregungen aus der AG wurden aufgenommen.

Abstimmungsergebnis: 10 X Ja

TOP 7.2. Mietpreisbremse

06/284 Frau Heide bringt die Vorlage ein. Ziel ist eine sozial gerechte Stadt und die Schaffung von Sozialwohnungen.
Frau Felkl weist darauf hin, dass es entsprechende Gesetzesvorhaben vom Bund gibt, die dann von den Ländern umgesetzt werden sollen. Die Thematik wird auch demnächst im Aufsichtsrat der WVG behandelt. Die Vorlage würde einer Landesregelung vorgreifen.
Herr Khalil weist darauf hin, dass die Auswirkungen eines möglichen Beschlusses auf die WVG völlig unklar sind.
Herrn Kramer stört sich daran, dass in dem Antrag nur von der WVG mit 40 % Mietanteil die Rede ist.

Abstimmungsergebnis: 5 X Ja, 4 X Nein, 2 X Enthaltung

TOP 7.3. Entgeltordnung für das Strandbad Eldena

06/261 Frau Au als Geschäftsführerin der ABS bringt die Vorlage ein.
Frau Duschek fragt, ob bei der Haushaltsdiskussion gefragt wurde, ob die Stadt die 13 T€ Defizit übernehmen kann. Frau Au erklärt, dass bewusst darauf verzichtet wurde, weil sonst die Diskussion aufkommt, warum die Allgemeinheit für die Strandbadbesucher aufkommen soll.

Abstimmungsergebnis: 6 X Ja, 4 X Nein, 1 X Enthaltung

TOP 8. Informationen der Verwaltung

Frau Felkl gibt Informationen über die Ausreichung von Sportfördermitteln im Jahr 2014 (Tabellen siehe Anlage zum Protokoll) und teilt mit, dass noch Anträge auf Förderung von Vereinen und Projekten der Wohlfahrtspflege für das Jahr 2015 entgegengenommen werden. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die Richtlinie der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für Jugend und Soziales, die über das Internet einsehbar ist. (http://www.greifswald.de/uploads/media/23.10.2012-Richtlinie_Foerderung_Jugend_und_Soziales.pdf)

Herr Sack informiert darüber, dass als Hauskordinatorin für die SCHWALBE Frau Beidmann die Vertretung von Frau Riech übernimmt. Frau Beidmann stellt sich vor. Frau Felkl informiert darüber, dass im Augenblick der Sportbund noch davon absieht, die 3 Standorte zusammenzulegen. Deswegen ist es nicht notwendig, eine Vorlage für die mietkostenfreie Nutzung von Räumen zu erstellen.

Herr Bartel äußert den Wunsch, die Sporthallenbelegung ins Internet zustellen, damit sich interessierte Bürger informieren können. Nach einiger Diskussion einigt man sich darauf, zu dieser Problematik keinen förmlichen Beschluss zu fassen.

TOP 9. Fragen der Mitglieder des Ausschusses

Herr Berndt fragt nach dem Sachstand zur Nutzung der Umkleideräume für das American-Fooball-Team.

Frau Felkl teilt mit, dass es noch diese Woche einen Vor-Ort-Termin dazu geben wird.

TOP 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

Frau Duschek beendet den öffentlichen Teil der Ausschusssitzung um 19:22 Uhr.

Duschek
Ausschussvorsitzender

Klößner
für das Protokoll